



Pfarrblatt

der Pfarre Paudorf-Göttweig

Erster Schnee am Dreikönigstag



Den ersten Schnee am Dreikönigstag nutzten zwei Kinder, um im Hellerhof einen Schneemann zu bauen. Bravo!

Grüner Kirchenschmuck



Paudorfer Frauen haben der Kirche St. Altmann erstmals grüne Tücher für Altar und Ambo geschenkt. Edith Engl und Margit Burchhart entwarfen das Bild-Programm, Hermi

Schneeweiß besorgte das Material und Maria Scherz nähte. Danke! Grün ist die Farbe der kirchlichen Zeit zwischen Weihnachten und Aschermittwoch bzw. zwischen Pfingsten und Advent.

Weihnachtswunder für Bethlehem & Räucherrekord

Vom 8. Dezember bis 6. Jänner konnten von früh bis spät Säckchen mit 3 Kohlen und Weihrauch, verpackt von Fini Heninger, in St. Altmann gegen eine Spende erworben werden, die dem Caritas-Kinderspital in Bethlehem zugutekamen. Die Aktion geriet zu einem Weihnachts-

wunder. Sagenhafte **1.200 Euro** wurden gespendet! **450 Kohlen** kamen mit Weihrauch in die Häuser, wo viel geräuchert wurde. Auch das ist ein Rekord! Das Spital in Bethlehem ist das einzige Kinderspital für die 5 Millionen Palästinenser.



2020 brachte großes Minus bei Einnahmen

Die Corona-Pandemie spiegelt sich auch in der Kirchenrechnung 2020 wider.

Die 5 wichtigsten Einnahmen der Pfarrkassa betragen 18.282 Euro, etwa um ein Drittel weniger als 2019 (26.732).

Die 6 wichtigsten Ausgaben sind etwa gleichgeblieben: 16.330 Euro (2019: 16.747).

Bei den Einnahmen des Fonds „Pfarrzentrum & St. Blasien“ wurde ein Minus von 54 Prozent verbucht. Sie sanken von 41.127 auf 18.903 Euro. Ohne Kranz- und Pfarrkalenderspenden wären hier die Einnahmen sogar um 70 Prozent gesunken.

Details im Blattinneren.

Irdische Engel halfen, Weihnachten zu retten



Corona-bedingt war der Gottesdienstbesuch im Advent und zu Weihnachten deutlich schwächer besucht als im Vorjahr (nur 40 Prozent); einzige Ausnahme: die Rorate-Messen. Die Pandemie-Angst hatte den Großteil der Bevölkerung fest im Griff, völlig unabhängig vom Alter. So waren die Gottesdienste besucht:

Hl. Abend

1. Kindermesse: 70
2. Kindermesse: 100
1. Christmette: 45
2. Christmette: 35

Christtag:

1. Festmesse: 40
2. Festmesse: 12

Stephanitag:

Messe: 45

Sonntag:

Messe: 35

Jahresschlussvesper: 35

Umso dankbarer müssen wir sein, dass fast alle der 9 Weihnachtsgottesdienste

von irdischen Engeln musikalisch gestaltet worden sind.

Gemeindegang war ja nicht gestattet.

Nicht betroffen vom Verbot waren der Gesang von (bis zu vier) Solisten, das Spielen der Orgel und der Auftritt von bis zu vier Soloinstrumenten.

Diese musikalischen Himmelsboten haben die Gottesdienste gestaltet:

Hl. Abend:

Beide Kindermessen im Garten:

Gitarristin Silvia Zehetner (Krustetten) mit den Erstkommunion-Mädchen Lia Zehetner und Hannah Fink (beide Krustetten) sowie Marlene Postler und Emily Schneider (beide Paudorf).

1. Christmette:

Organist Ing. Walter Eder (Statzendorf)

2. Christmette:

Gitarristinnen Barbara



Frühwirth (Hörfarth) und Johanna Härtinger (Paudorf)

Christtag:

2. Festmesse:

Organist Ing. Walter Eder mit 3 Sängerinnen und 1 Sänger (Pfarre Statzendorf)

Stephanitag und Sonntag:

Beide Festmessen:

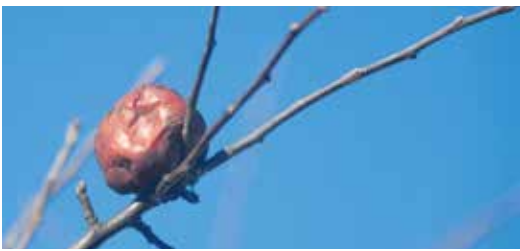
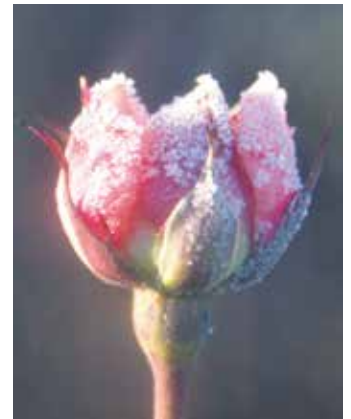
Organist Ing. Walter Eder
Jahresschlussvesper: Quartett der MK Fladnitztal (Ehrenkapellmeister Dietmar Magnet, Obritzberg)

Lektor: Sebastian Bachmann (Oberwöbling)

Das Planen war überaus schwierig, denn am Sonntag, 20. 12., war noch nicht klar, ob am darauffolgenden Wochenende (Stephanitag, Sonntag) Messen gefeiert werden können.

Zwar konnte man die staatlich bzw. bischöflich vorgegebenen äußerst kurzfristigen Terminänderungen verkünden, plakatieren und auf die Homepage stellen, erreicht wurden viele nicht. Weihnachten war auch ein Fest der Terminverwirrungen...

Bunter Garten auch im Winter



Im Lockdown wurde der Hellerhof-Garten neben der Kirche rund um die Uhr besucht. Unsere Bilder vom 7. Dezember beweisen, dass der Garten auch im Winter Interessantes bietet.

Tapfere Sternsinger und treue Spender

Corona-bedingt verlief die Sternsinger-Aktion heuer völlig anders als gewohnt. Hausbesuche waren nicht erlaubt. Singen auch nicht. In jedem Dorf zogen die Gruppen durch die Straßen, dahinter P. Udo mit

Auto und Lautsprecher, aus dem Sternsinger-Lieder erklangen.

Bis 14. Jänner wurden 4.430 Euro gespendet. Danke!

Im Vorjahr betrug das Endergebnis 6.614 Euro.

Sternsingen in Höbenbach

Mit Wilma Kaltenböck gingen in Höbenbach: Florentin Kaltenböck,

Lena Ertl, Gabriel Rennhofer sowie Katharina und Anna-Maria Fischer.



Sternsingen in Hörfarth

Mit Alexander Bockberger gingen in Hörfarth seine

drei Söhne Felix, Malte und Oskar.



Sternsingen in Meidling

Mit Maria Harm gingen in Meidling: Maria Harm und Viktoria Hartl (beide aus Krustetten) und Kerstin

Rennhofer und Fabian Kaltenböck (beide aus Höbenbach).



Sternsingen in Krustetten

Mit Maria Harm und Silvia Zehetner gingen in Krustetten: Valentina

Harm, Hannah Fink, Zoe und Lia Zehetner und Nadine Einzinger.



Sternsingen in KI-Wien und Steinaweg

Mit Sonja Nosko gingen in Klein-Wien und Steinaweg: Sophie und Anna

Hoffmann, Emely Nosko, Fabian Skopik und Tobias Schickh.



Sternsingen in Paudorf

Mit Andrea Postler gingen in Paudorf I: Marlene und Stefanie Postler, Christine Dullinger und Zoe Bahtovic.

Mit Andrea Postler und Maria Harm gingen in Paudorf II: Lea Grubmüller, Denise Einzinger und Lilly und Paul Obermüller.



Sternsingen in Eggendorf

Mit Claudia Pehn gingen nah und Valentin Eisenbock sowie Lisa Kainrath in Eggendorf und in der Lissen-Siedlung: Viktoria Pehn (Eggendorf), Han-

Sogar die Tiere waren begeistert

Nicht nur Menschen wurden auf die Sternsinger aufmerksam, auch Hunde, Katzen und sogar eine Maus.



Sternsinger brachten Segen und Freude in die Dörfer







Termine Februar 2021

Der harte Lockdown wurde bis 7. Februar verlängert. Ob sich bei der Regelung der Gottesdienste – öffentliche sind verboten, nur interne im kleinen Kreis gestattet (Ausnahme: Begräbnis: maximal 50 Personen) – etwas ändert, war bei Redaktionsschluss (17.1.2021) noch unbekannt.

Bitte, beachten Sie die Aushänge bei den Kirchen und Kapellen!

1.2.	MO	8.00 hl. Messe f.+Sr. Luitgard Hartl
2.2.	DI	Fest Mariä Lichtmesse; St. Blasien: 8.00 hl. Messe
3.2.	MI	Gedenktag des Hl. Blasius: 10.00 hl. Messe f.d.Pfarrg.
4.2.	DO	8.00 hl. Messe
5.2.	FR	10.00 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang.
6.2.	SA	17.00 hl. Messe f.+Elt. Hermann u. Veronika Skorsch; f.+Walter Lichtblau u. Ang.
7.2.	SO	5. Sonntag im Jahreskreis – Gedenktag der Sel. Frau Ava
		9.00 hl. Messe f.+G.u.V. August Hochgötz u. S. Gerhard; f.+Elt. Anton u. Maria Pichler
		St. Blasien: 10.30 hl. Messe f.+Elt. Hilde u. Georg Schredl; f.+Mitglieder der Frau Ava-Literaturgesellschaft
8.2.	MO	8.00 hl. Messe f. d. Pfarrg.
9.2.	DI	St. Blasien: 8.00 hl. Messe
10.2.	MI	10.00 hl. Messe
11.2.	DO	8.00 hl. Messe f.+Sr. Luitgard Hartl
12.2.	FR	10.00 hl. Messe
13.2.	SA	17.00 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang.
14.2.	SO	6. Sonntag im Jahreskreis – Faschingssonntag
		9.00 hl. Messe f.+G.u.V. Josef Srsa u. S. Christian; f.+Ernst Fink, Elt. u. Schwiegerelt. Otto u. Anna Fink; f.+Elt. Leopold u. Theresia Müller; f.+G. Karl Ettenauer
		St. Blasien: 10.30 hl. Messe f.+Elt. Rosina u. Walter Berger
15.2.	MO	8.00 hl. Messe
16.2.	DI	St. Blasien: 8.00 hl. Messe
17.2.	MI	Aschermittwoch
		17.00 Verbrennen der alten Palmbuschen
		17.30 hl. Messe f.d.Pfarrg.
18.2.	DO	8.00 hl. Messe
19.2.	FR	10.00 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang.
20.2.	SA	17.00 hl. Messe
21.2.	SO	Erster Fastensonntag
		9.00 hl. Messe f.+Elt. Franz u. Maria Fahrnecker
		St. Blasien: 10.30 hl. Messe f.+G.u.V. Rudolf Wintersberger u. Ang.; f.+Elt. Franz u. Maria Magerl; f.+M. Katharina Eberl u. Ang.; f.+Elt. Anna u. Ignaz Dürauer
		14.00 Kreuzwegandacht
22.2.	MO	8.00 hl. Messe f.+Richard u. Maria Bamberger
23.2.	DI	St. Blasien: 8.00 hl. Messe
24.2.	MI	10.00 hl. Messe
25.2.	DO	8.00 hl. Messe f.d.Pfarrg.
26.2.	FR	10.00 hl. Messe
27.2.	SA	17.00 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang.
28.2.	SO	Zweiter Fastensonntag
		9.00 hl. Messe f.+ Großelt. u. Elt. Maria u. Johann Skorsch; f.+Sr. Luitgard Hartl
		St. Blasien: 10.30 hl. Messe f.+Leopold u. Leopoldine Roßkopf
		St. Blasien: 14.00 Kreuzwegandacht

Kirchenrechnung 2020

(Vergleichszahlen von 2019)

Pfarrkassa:

Wichtigste Einnahmen:

7.408 (13.540)	Klingelbeutel (SO/WO)
6.894 (5.972)	Pfarrblatt-Spenden
3.208 (3.546)	Messintentionen
697 (2.153)	Klingelbeutel Begräbnisse
75 (1.521)	Miete und Pacht

Wichtigste Ausgaben:

6.848 (5.972)	Pfarrblatt
3.846 (3.944)	EVN Heizung Pfarrzentrum und Heizung und Licht für die Kirchen St.Altmann, S. Blasien und St. Johannes d. T.(AJD-Museum)
1.261 (2.424)	Musiker, Organisten
1.786 (1.437)	Versicherungen
1.621 (1.998)	Wasser, Kanal
698 (972)	Erstkommunion, Firmung

Kirchenkollekten

12.122 (16.054)	Sternsinger, Mission, vorgeschriebene Sammlungen und Sonderaktionen
-----------------	---

Pfarrzentrum & St. Blasien

Einnahmen:

1.614 (10.713)	Adventmarkt
100 (7.763)	Pfarrfest
4.716 (6.628)	Kranzspenden
6.442 (4.651)	Pfarrkalender
3.601 (4.623)	Pfarrball
441 (1.632)	Tauf- und Trauungsspenden
773 (1.001)	Opferstock und Führungen
380 (1.276)	Palmsonntag
610 (1.955)	Buch „Altman“
226 (500)	Diverse Spenden
– (385)	Pfarrcafe Erntedank

Ausgaben:

4.190 (1.197)	Pfarrzentrum
2.182 (366)	St. Joh. d. T.
1.001 (877)	St. Altmann
384 (459)	Garten
239 (360)	St. Blasien

Das Jahr 2020

Taufen/Begräbnisse

	T	B
Eggendorf	–	2
Höbenbach	1	5
Hörfarth	3	–
Klein-Wien	–	1
Krustetten	4	2
Meidling	2	–
Paudorf	3	9
Steinaweg	–	1
Göttweig	–	2
Auswärts	6	3

19 Taufen

2020 wurden 19 Kinder (2019: 20) getauft, darunter 13 (2019: 17) aus der Pfarre. Nach Allerheiligen waren keine Taufen mehr möglich.

Keine Trauungen

Wohl erstmals in der Pfarrgeschichte gab es 2020 keine Trauungen (2019: 4).

25 Begräbnisse

Das Totenbuch verzeichnete 25 Begräbnisse (2019: 30), darunter von 3 Personen (2019: 6), die auswärts wohnten.

22 Austritte

2020 haben vermutlich 22 Pfarrmitglieder die katholische Kirche verlassen (2019: 20), teilt die Diözese mit.

5 Eintritte

2020 traten 5 Personen wieder in die katholische Kirche ein (2019: 0).



Auf dem Friedhof Klein-Wien wurde bestattet:

› Elfrieda Speiser
(88. Lj.; Eggendorf)

Auf dem Friedhof Hellerhof wurde bestattet:

› Elfriede Küttner
(85. Lj.; Oberwölbling)

Korrektur zur letzten Ausgabe:

Frau Maria Fischer (88. Lj.) wurde auf dem Friedhof Krustetten bestattet.

Pfarrblatt der Pfarre Paudorf-Göttweig

Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre.
Medieninhaber und Herausgeber: röm. kath. Pfarramt Paudorf-Göttweig, 3508 Paudorf, Hellerhofweg 7. Verantw. Red.: P. Dr. Udo Fischer. Layout: MMag. Beatrix Bakondy. Hersteller: Druckerei Rutzky GmbH, 3100 St. Pölten, Dürauerweg. 30. Pfarrhof Hellerhof: T: 02736/7340; E: pfarre-paudorf@gmx.at; www.pfarre-paudorf.com.

Göttweig ist das Mutterkloster fast aller Benediktinerabteien in Niederösterreich

Göttweig ist Mutterkloster aller niederösterreichischen Benediktinerabteien, außer Melk. Das ist eines der Ergebnisse des von Dr. Thomas Aigner herausgegebenen Buches „Hoffen auf die Ewigkeit. Gründung und Entfaltung des Benediktinerklosters (Klein) Mariazell im Wienerwald im 12. und 13. Jahrhundert.“ (Kral-Verlag Berndorf, 504 S., € 39,90) Im Folgenden Die Beschreibung der Publikation durch **Prof. Dr. Helga Maria Wolf** im Austria-Forum: Mariazell im Wienerwald, auch Kleinmariazell genannt, ist ein Geheimtipp unter den österreichischen Klosteranlagen – und von Geheimnissen umwoben. Etliche aus seinen ersten beiden Jahrhunderten wurden jetzt gelöst. 19 ExpertInnen erläutern in 25 Kapiteln dieses ebenso wissenschaftlichen, wie ansprechend gestalteten Werkes Gründung und Entfaltung der mittelalterlichen „Cella“. Nach fast 650 Jahren wurde eines der ältesten Benediktinerklöster Niederösterreichs im Zuge der Josephinischen Reformen 1782 aufgehoben. In den 1960er Jahren hielt man es für richtig, große Teile zu demolieren, doch kam es eine Generation später zu einem „ganz besonderen Glücksfall“. Die Revitalisierung, die als Musterbeispiel der Denkmalpflege gilt, machte großflächige archäologische Grabungen möglich. Die Kirche, das Hauptwerk des Malers Johann

Baptist Wenzel Bergl aus 1764/1765, wurde restauriert und 2007 sogar zur Basilika erhoben. Nach zwei Jahrhunderten entstand das Kloster neu. Anstelle der Benediktiner betreut nun der Orden der „Brüder Samariter“ den Wallfahrtsort an der Via Sacra.

Lange Zeit hat man angenommen, dass der heilige Markgraf Leopold III. Mariazell im Wienerwald gestiftet hätte.

Doch die Autoren haben herausgefunden, dass es sich bei den grundlegenden Urkunden, dem „Stiftsbrief“ von 1136 und einem eine Generation jüngeren Dokument, um Fälschungen handelt.

Das trifft aber, so Thomas Aigner über die Quellenlage, auf viele mittelalterliche Stiftungsbriefe niederösterreichischer Klöster zu: *Fast alle entstammen einer späteren Zeit, als sie angeben.*

Für Mariazell gilt die Entstehung zwischen 1246 und 1266 als sehr wahrscheinlich.

Als „unzweifelhaft“ bezeichnet der Diözesanarchivar die Stiftung der Brüder Heinrich und Rapoto (vermutlich um 1120), die Schenkung von Weingärten durch Markgräfin Agnes (um 1137) und die Schenkung von Wald durch Herzog Heinrich II. (nach 1169).

Hingegen seien die Rolle Markgraf Leopolds und die Bestätigung aller Schenkungen durch Herzog Heinrich „nicht authentisch“.

Im 12. Jahrhundert kamen Urkunden mit Siegeln auf,



um die Gültigkeit eines Rechtsgeschäftes nachzuweisen und eventuelle Ansprüche Dritter abzuwehren. Das führte dazu, dass die Empfänger Urkunden selbst neu anfertigten.

Umschreiben und neu erzählen, wie **der Mediävist Karl Brunner** seinen Beitrag übertitelt, ist also notwendig. Er schließt ihn: *Die Frühgeschichte der beiden Klöster am Eingang des Wienerwaldes, Heiligenkreuz und Mariazell mag*

nicht in allen wünschenswerten Details aufzulösen sein, aber ihr langfristiger Erfolg hinterlässt einen eindrucksvollen „Fußabdruck“. ... Der Konvent repräsentiert eine Adelsschicht, die der Landesfürst ganz offensichtlich respektieren musste, bis man im Kloster selbst auf die Idee kam, mit den Nachbarn gleichzuziehen und sich ebenfalls als Fürstengründung darzustellen.

Das zweite Kapitel widmet sich den Anfängen des ältesten Mariazell. **Udo Fischer**, Benediktiner des Stiftes Göttweig, stellt den Kontext der Gründung an der Wende vom 11. zum 12. Jahrhundert dar.

1083 hatte Bischof Altmann von Passau das Doppelstift Göttweig gegründet. Drei Jahre nach seinem Tod entstand aus

Dank Thomas Aigner: Digitalisierung des europäischen Kulturgutes



Dr. Thomas Aigner, Herausgeber des neuen Buches über Kleinmariazell, zählt zu den international führenden Historikern.

Mit 22 Jahren wurde er 1995 Direktor des Diözesanarchivs St. Pölten.

Er ist Initiator und Präsident des 2008 zur Unterstützung der Archivforschung und der Digitalisierung von Archiven gegründeten internationalen Konsortiums ICARUS, dem etwa 180 Archive und Forschungsinstitute

aus 37 Staaten angehören (34 in Europa, sowie USA, Kanada und der Irak).

Ahnenforscher sind ihm zutiefst dankbar, dass sie dank seiner Initiative nicht mehr mühsam von Pfarre zu Pfarre ziehen müssen, sondern zu jeder Tag- und Nachtzeit Matrizen am Computer einsehen können.

dieser Gemeinschaft der Chorherren und Chorfrauen eine Benediktinerabtei. Vermutlich alle Niederösterreichischen Benediktinerklöster (mit Ausnahme von Melk) wurden von Göttweig aus besiedelt.

Vermutlich kamen von hier auch die ersten Patres in das Triestingtal. In vier weiteren Beiträgen lernt man die Region mit ihrer mittelalterlichen Besiedlung und den frühen Adel kennen.

Im dritten Abschnitt geht es um die *Entfaltung* des Klosters. 1995/96 lieferten die Ausgrabungen des Bundesdenkmalamtes grundlegende Erkenntnisse darüber.

Die **Bauhistorikerin Marina Kaltenegger** erläutert sie detailreich in Text und Bild. So zeigte sich, dass der Bauplatz erst (brand)gerodet werden musste, unter der Kirche fand man Wurzelstöcke von Aufbauten und einen Bachlauf.

Die erste Klosterkirche war ein einfacher Saal, in dem ein Lettner Mönche und Laien trennte. *Auch materielle Hinterlassenschaften des 12. und 13. Jahrhunderts* kamen bei den Ausgrabungen zutage.

Die **Archäologin Iris Winkelbauer** fand in der Kirche und im Außenbereich 313 Gräber und 377 Verstorbene, überwiegend Männer zwischen 20 und 60 Jahren. Neben Särgen verschiedener Typen stellen ein Krummstab und der „Schuhfund“ Besonderheiten dar.

Dieses seltene Objekt aus Leder ist eines der ältesten seiner Art.

Johann Weißensteiner vom Wiener Diözesanarchiv erörtert *Kloster und*

Pfarr(e)n anhand von Pfarrprotokollen aus den 1760er Jahren, vor der Klosteraufhebung. Danach kamen 49 Handschriften aus Mariazell in das Stift Lilienfeld, wo sie

Eugen Novak vom Diözesanarchiv St. Pölten erforschte und interessante Schlüsse auf Musik und Liturgie ziehen konnte.

Das letzte Kapitel behandelt den Ausbau. Dazu zählten nicht nur die Entwicklung vom *kleinen Kloster zur großen Abtei*, wie sie die **Kunsthistorikerin Barbara Schedl** dokumentiert, sondern auch das kulturelle Leben des Konvents.

Themen sind u. a. Bibliothek, Buchmalerei oder die marianische Inschrift am Westportal des Gotteshauses.

Einen Blick in die profane Umwelt ermöglichen Abhandlungen über Adel, Burgen und Herrschaftssitze um 1300.

Ein umfangreicher Anhang bringt zunächst die wichtigsten Urkunden in deutscher Übersetzung. Sie stammen vom kürzlich verstorbenen, langjährigen Leiter des Badener Rollett-Museums, **Rudolf Maurer**.

Thomas Aigner hat eine weitere grundlegende Quelle, das älteste Necrologium, tabellarisch zusammengefasst, Eugen Novak Handschriften aufgearbeitet.

Auf diese Weise entsteht ein umfassendes, an neuen Erkenntnissen reiches Bild einer Epoche, die für das Werden Niederösterreichs entscheidend war. Als geistliches Zentrum und Motor der Kolonisierung prägte Mariazell die Entwicklung der Region we-

sentlich mit. „Hoffen auf die Ewigkeit“ ist bereits der vierte Band der Serie *MCella, Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur*

des ehem. Benediktinerstiftes Mariazell in Österreich. Auf die weiteren darf man sich schon freuen.

Feier von Dorfmesen

In der Zeit des strengen Lockdowns durften keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden, nur Messen im kleinen Kreis (bis zu 10 Personen).

Damit waren die dislozierten Dorfmesen möglich. Zur Meidlinger Dorfmesse in St. Altmann und zur Steinaweger Dorfmesse in St. Blasien kamen jeweils 4 bis 7 Personen.

Als P. Udo einmal eine Wochentagsmesse allein zu feiern hatte, besuchte ihn ein Rotkehlchen.

Es spazierte auf den Bänken herum und ließ sich nach Ende des Gottesdienstes – in gegebenem Abstand, weil ohne Mund- und Nasenschutz– sogar fotografieren. Sonntags feierte P. Udo zweimal – in St. Altmann und St. Blasien.



Jahresschlussvesper im Garten



Die Jahresschlussvesper wurde heuer nicht bei den 7-Mark-Steinen, sondern von 35 Gläubigen – unter ihnen Bürgermeister a. D.

Leopold Prohaska – im Hellerhof-Garten gefeiert. Gesungen durfte nicht werden, aber das von Ehrenkapellmeister Dietmar

Magnet geleitete Quartett der MK Fladnitztal spielte weihnachtliche Lieder.

Grabsteine kontrollieren!

Im Dezember ist auf dem Friedhof Klein-Wien wieder einmal ein Grabstein ohne ersichtlichen Grund umgefallen.

Die Friedhofsverwaltung erinnert aus diesem Anlass daran, dass jeder Grabbesitzer für sein Grab verantwortlich ist und den Grabstein daher kontrollieren sollte. Für Schäden eines umgefallenen Grabsteins ist der Besitzer haftbar.

Immer wieder kommen auf Österreichs Friedhöfen Menschen durch umgefallene Grabsteine zu Tode.

Altbrünner Gnadenbild für zu Hause

Seit Beginn der Corona-Pandemie steht in St. Altmann eine Kopie des Altbrünner Gnadenbildes vor dem Altar und lädt mit der brennenden Osterkerze zum Verweilen und Beten ein.

Deshalb findet sich im Pfarrkalender 2021 auch ein Bild – zum Herausnehmen und Aufhängen im eigenen Heim.



Weihnachts-Sterne überall

Frau Tanja Münichsdorfer vom Elternverein der Volksschule Paudorf hat im Advent eine Super-Aktion gestartet: Kinder bastelten Weihnachtssterne und diese zierten die Fenster zahlreicher Häuser, auch die des Hellerhofs.

Tanja Münichsdorfer ist



Stv. Leiterin von Kunstvermittlung, Besucherservice und Artothek Niederösterreich.

Pinnwand

JA jetzt nur noch online

Nach 25-jährigem Erscheinen wurde Ende Dezember das Wochenblatt „JA – die neue Kirchenzeitung“ eingestellt.

JA gibt es seit 3. Jänner an jedem Sonntag top aktuell und gratis online:
<https://www.p-udo-ja.at>

Göttweiger Prior Pfarrer in Krems-St. Paul

Die Kremser Pfarre St. Paul wird seit 1. Jänner bis Ende Juli vom Göttweiger Prior P. Christoph Mayerhofer (53) geleitet. Dr. Christoph Weiß (37) wurde nach 16 Monaten Tätigkeit als Pfarrer mit Jahresbeginn Generalvikar und somit die wichtigste Person nach dem Bischof in der Diözese.

Neuer Pfarrer in Mauer bei Melk

Nachdem P. Benno Maier mit 81 Jahren in Pension gegangen ist, folgte ihm der 47-jährige P. Pius Nemes als Pfarrer in Mauer bei Melk.